

Laibacher Zeitung.

Nr. 212.

Samstag am 16. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Fiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. E. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. am lateinischen Domkapitel zu Przemysl den Domherrn und Seminar-Rektor, Franz Pawlowski, zum Domscholaster und Diözesan-Schulen-Oberaufseher allerwärts zu ernennen geruht.

S. E. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August l. J. dem Intermunitars-Postdirektor in Konstantinopel, Peter v. Klezl, in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung, den Titel eines S. E. Rathes taxfrei zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die dermaligen Grundbuchsführer Johann Kreidinger, Johann Lambert, Georg Schmidt, Michael Pfaffinger, Johann Gurtner, Sigmund Unger, Michael Kröniger, Anton Pramböck, Adam Jobst, Johann Dsterey, Anton Einhart, Alois Iglseder, Simon Krönig, Josef Tichaczek, Jakob Wögerer, Friedrich Schmid, Alois Böhmüller und Leopold Salcher zu Grundbuchsführern bei den gemischten Bezirksämtern des neuen Organismus für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „C. Z. C.“ bringt vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Aus Bukarest vom 7. September berichtet man, daß Omer Pascha an diesem Tage großen Kriegsrath gehalten habe, der den Feldzug gegen Bessarabien zum Gegenstande hatte. An die sämtlichen detachirten Befehlshaber sind gleich nach Beendigung der Beratungen Kurriere abgegangen, ein Zeichen, daß man mit dem Beginne der Operationen nicht zögern werde. Die sämtlichen zwischen Kalarasch und Braila stehenden türkischen Truppen bewegen sich über die Donau nach der Dobrudscha. Die bei Busco konzentrirten Korps ziehen sich auch dahin. Daß das Hauptquartier Omer Pascha's nach Braila kommt, ist eine ausgemachte Sache, doch soll dieß erst im Oktober geschehen. Alle ungarischen, österreichischen, polnischen und italienischen Flüchtlinge, welche in der türkischen Donauarmee theils als Offiziere, theils als Unteroffiziere dienten, wurden durch Generalbefehl Omer Pascha's vom 27. August zur Armee in Anatolien transferirt und sind am 3. d. bereits von Bukarest über Silistria nach Baltschik abgegangen, um sich dort an den verschiedenen Stationen zu sammeln und einzuschiffen.

Der türkische Stadtkommandant in Bukarest, Said Pascha (Gzalkowsky), auch Kommandant der türkischen Kosaken, wird seine Funktionen als Stadtkommandant einstellen und muthmaßlich mit Ismael Pascha, dem Helden von Kalafat, und derzeit zum Kommandanten in Asien ernannt, dahin abgehen.

Wie hier in sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist zwischen dem kaiserlich österreichischen und dem türkischen Kabinete in Betreff der Einsetzung

des Fürsten Stirbey in seine Würde, das Uebereinkommen dahin getroffen worden, diese Frage bis zum Friedensschlusse offen zu lassen, und vorläufig weder den Fürsten Stirbey zu rehabilitiren, noch zu ersetzen.

Am 4. September sind, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, die vereinigten Flotten bei günstigstem Wetter in drei Divisionen von Varna ausgelaufen.

Der Armeebefehl des Marschalls St. Arnaud wurde mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen, und hat seinen Zweck nicht verfehlt. Die Führer und ihre untergebenen Soldaten sind von der Größe und Wichtigkeit ihrer Aufgabe überzeugt. Das zur Flotte bestimmte Geschwader hat weder Marinesoldaten, noch Landtruppen an Bord. Es besteht aus 40 Dampfern und 30 Zwei- und Dreideckern. Die Aufgabe dieser Flotte ist bekanntlich die Ueberwachung der im Hafen von Sebastopol geborgenen russischen Kriegsschiffe, um sie an dem Auslaufen in die hohe See zu hindern. Das Gros der Armada soll, nach übereinstimmenden Berichten, aus Varna auf einem Küstenpunkte zwischen den Anhöhen bei Sebastopol und dem Flüßchen bei Balaklava ausgeführt werden. Die Landung geschieht unter der Protektion der Schiffskanonen mit Beobachtung jener Maßregeln, die beim Schlagen einer Brücke über einen großen Strom Angesichts des Feindes getroffen werden. Die Feldbefestigungen des betreffenden Pivots werden sehr rasch ausgeführt werden. Es sind zu diesem Behufe mit den hierzu nöthigen Materialien und Geräthschaften 20 Schiffe beladen.

Eben so viele Schiffe sind mit Lebensmitteln für 90.000 Mann auf 6 Wochen, dann mit der nöthigen Munition befrachtet. Es ist selbstverständlich, daß der Landung die Belagerung gegen irgend ein detachirtes Vorwerk nicht wird unmittelbar folgen können. Wir erfahren aus verlässlicher Quelle, daß die Festung selbst ohne der Schiffsequipe eine Garnison von nur 10.000 Mann hat. Das Gros des russ. Armeekorps in der Krim lagert bei Baltzisarai in der Stärke von 24.000 Mann; in Simferopol, Karassubazar und Feodosia stehen andere 24.000 M. Die Aufgabe der letzteren Streitkräfte ist, sich auf jenen Küstenpunkt sogleich in Bewegung zu setzen, welcher vom Feinde am meisten bedroht wäre. Es wird zwar Seitens der Pontusflotte auch eine Diversion gegen Feodosia unternommen werden, da aber der wirkliche Angriff von Balaklava erfolgt, so werden sich binnen 24 Stunden die russischen Truppen auf der Straße nach Baltzisarai sammeln und nach dem Ansziehen der Reserven den vordringenden alliirten Truppen eine Schlacht anbieten.

Angriff und Vertheidigung werden, dessen kann man sicher sein, mit eben so großer Vorsicht und Berechnung aller Umstände, aller Folgen, — als auch mit unzweifelhafter Tapferkeit ausgeführt werden. So weit menschliche Voraussicht reicht, wäre anzunehmen, daß die Truppen der Allirten in der Stärke von 75.000 Land- und 20.000 Marine-Soldaten, so wohl an Mannschaft als an auserlesenem Kriegsmaterial den Russen überlegen sind und ihre außerordentlich schwierige Aufgabe lösen dürften. Sollten sie aber, was fast zu befürchten, zum Rückzuge gezwungen werden, so würden sie in diesem Falle allerdings nur einen Verlust an Menschenleben und eine moralische Niederlage erleiden, denn das kostbare

Material wird jedenfalls auf den Schiffen geborgen werden.

In beiden Fällen wird auch der Stadt Odessa ein Besuch abgestattet werden. Diese wichtige Position hat aufgehört, eine friedliche Hafenstadt zu sein. Sie hat solche Befestigungen erhalten, daß man ihre strategische Wichtigkeit gleichsam markirt hat. Keine Rücksicht kann die alliirten Admirale abhalten, gegen ein solches Objekt kriegerisch vorzugehen. Wenn der Gouverneur von Odessa, laut einer Proklamation erklärt, er werde nach Beurtheilung der Operationen vielleicht in die Lage kommen, die friedliche Handelsstadt selbst zu zerstören, so ist es selbstverständlich, daß die feindliche Flotte mit dem russischen ärarischen Eigenthum keine Schonung haben kann, weil es sich inmitten des Privateigenthums gleichsam geschützt befindet.

Die russische Hauptarmee ist in diesem Augenblicke zwischen dem Dniester und Pruth vollzählig gesammelt, nur das Lüders'sche Korps, verstärkt durch 2 Divisionen unter dem Befehl des Generals Uschakoff, hält den Rayon von Bessarabien an der Donau besetzt. Die Moldau wird bis zum 17. d. M. von den Russen geräumt werden. Da Jbraila und Galacz von den Russen bereits geräumt wurden, sind nach dieser Festung türkische Truppen dirigirt worden. Omer Pascha für seine Person dürfte jedoch noch einige Zeit in Bukarest verbleiben, um den Ausgang der Expedition gegen Sebastopol und Odessa abzuwarten.

Aus Konstantinopel geht uns die Nachricht zu, daß Ferhad Pascha, bekannt durch die Losspredung des angeführten Kriegsgerichtes, der wiederholten Einladung Folge geleistet und die Stelle des Chefs des Generalstabes bei der Armee in Anatolien übernommen, dagegen Churschid Pascha, sein Ankläger, diesen bisher von ihm bekleideten Posten verloren habe.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Der „Oesterr. Soldatenfr.“ führt aus, daß der Rückzug der englisch-französischen Land- und Seestreitkräfte aus der Ostsee, vom militärischen Standpunkte betrachtet, weder in politischer, noch in strategischer Beziehung getadelt werden könne, und schreibt sodann:

„Die englisch-französische Armada, mitten im Eise in der Ostsee, wäre durch mehrere Monate ohne hin ein verlorener Posten. Die Strategie gebietet vielmehr, daß eine solche furchtbare Streitkraft disponibel bleibe, und daß die Leiter des Staatsruderers sie auf jene Punkte entsenden, die im Laufe eines langen Winters strategisch wichtiger werden können, als die eingefrorenen Objekte Rußlands. Die Wichtigkeit dieses Sages ist so einleuchtend, daß man nicht begreift, wie man einem Admiral Napier und einem Marschall Baraguay zumuthen könnte, daß sie anders hätten handeln sollen. Als der berühmte Seemann die Worte sprach: „Jungens! wegt die Messer!“ dachte er an das Entern der russischen Schiffe; er konnte nicht voraussetzen, daß diese Schiffe im Sommer hinter Granitmauern und im Winter im Eise verborgen bleiben. Man vergesse aber nicht, daß die erste Aufgabe einer Kriegsflotte darin besteht, die Handelsmarine des Staates zu schützen. Die russischen Admirale überließen aber die Kauffahrer ihrem Schicksale und die russische Handelsflotte in der Ostsee ist

so gut wie vernichtet. Diesen einen Zweck hat Admiral Napier daher erreicht; um den andern Zweck, die Zerstörung der russischen Flotte oder einer größeren Seefestung, als Bomarsund, zu erreichen, werden ohne allen Zweifel im Laufe des Winters in den englisch-französischen Land- und Seearsenalen die geeigneten Vorbereitungen getroffen werden. Auch ist es immerhin möglich, daß, wie vielseitig versichert wird, der Kriegsplan der Allirten geändert worden sein mag. Nachdem es gelungen ist, die russischen Streitkräfte durch den gleichzeitigen Angriff in der Ostsee und im schwarzen Meere nach verschiedener Richtung hin abzulenken und deren Vereinigung in einem einzigen Rayon, oder starke Truppeneinheiten auf den asiatischen Kriegsschauplatz zu verhindern, können die Westmächte jetzt mit desto größerer Aussicht auf Erfolg ein abgesondertes Detachement unter dem Oberbefehle des Marschalls Baraguay noch im Laufe des Spätherbstes auf den anatolischen Boden entsenden, um gegen die russische Armee von Tiflis zu operiren.

Oesterreich.

* Wien, 13. September. Das Dezemberheft des Jahrganges 1853 der zu Paris (rue Cassette 28) erscheinenden und bei Michelsen in Leipzig in Kommission befindlichen „Annales de la Charité“ bringt Seite 725—739 einen Aufsatz des Statistikers Legoyt über die österreichischen Staatsanstalten für Wohlthätigkeit nach österreichischen statistischen Arbeiten. Es kann uns nur angenehm berühren, den vortrefflichen, dießfalls in unserem Vaterlande bestehenden Anstalten auch innerhalb der Grenzen Frankreichs die gebührende Würdigung zu Theil werden zu sehen. Diese Zeitschrift besteht seit dem Jahre 1845, und wird jetzt durch die im Jahre 1848 gegründete „Société d'Economie charitable“ herausgegeben, deren Titel schon ihre Ansicht und Absicht ausdrückt, die Volkswirtschaftslehre auf christlich-historischer Grundlage festzustellen.

Die „Annales de la charité“ umfassen Alles, was in dieser Beziehung Ersprießliches geleistet werden kann.

Das französische Ministerium des Innern besitzt ein eigenes Departement für Wohlthätigkeitsfachen, welches sich vorzüglich mit den wechselseitigen Unterstützungsvereinen der arbeitenden Klassen beschäftigt. (Bureau des inspections des sociétés de secours mutuels et de la Statistique). Die Zeitschrift gibt über diese Vereine, welche in neuerer Zeit neben den Spar-Kassen ungemein große Ausdehnung, und von der Regierung kräftige Unterstützung erlangten, helles Licht, und dürfte daher in dieser Hinsicht als passendes Material zum Studium derselben dienen. Auch Frauen sind Mitarbeiterinnen der Annales, und ihr Beispiel wirkt dort mehr als ganze Vereine von Männern.

Wien, 14. September. Se. k. apostolische Majestät haben der Marienstiftung zur Heranbildung guter Hausmägde auch in diesem Jahre eine namhafte Summe allergnädigst zu spenden geruht.

Dieses Institut hat seit 22 Monaten 1800 dienstlose Mägde unentgeltlich aufgenommen, verpflegt, in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet und sie wieder in gute Dienstplätze gebracht.

— Auf eine Aufforderung von Seite der h. Statthaltereie gab die Olmüzer Handels- und Gewerkeammer bezüglich der Frage, ob die bestehende Taxe auf Erzeugnisse des Bäckergewerbes aufzuheben sei, ihr Gutachten dahin, daß bei Aufhebung der Sagung auf jene Gattung des Gebäcks, welches unter verschiedenen ortsüblichen Namen, als: Weißbrot, Mundsemmel, Kipfel u., nur auf die Bedürfnisse des verfeinerten Geschmacks berechnet sind, als einzige Vorsichtsmaßregel eine freiere Konkurrenz des Bäckergewerbes, wie solche bei den Kommerzialgewerben bereits besteht, und die Freigebung des Handels mit Gebäck unter Fortdauer der sanitäts-polizeilichen Aufsicht anzuzumpehlen wäre. Unter diesen Vorzichten stehe der Aufhebung der Brotsagung kein Hinderniß im Wege.

Triest, 14. September. Die „Trierter Ztg.“ bringt folgende neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Doyddampfers „Italia“:

Unsere Berichte aus Konstantinopel reichen bis zum 4. I. M. Der Rückzug der Russen aus dem verschanzten Lager von Kurukdere und den Positionen von Bajazid und der Umgegend, so räthselhaft er erschienen, ist durch die letzte Trapezunter Post vollkommen bestätigt. Ein Einfall Schamyl's mit 15.000 Reitern in den Bezirk Kacheta von Gurien, 60 Werst von Tiflis, und die dadurch ausgeführte Bedrohung dieser Hauptstadt von Russisch-Kaukasien, hatte den neuen General-Gouverneur General Read veranlaßt, alle nach dem Süden und Westen abgeordneten Armeekorps mit einem Male nach Tiflis zurückzubeeordern. Die Russen hatten bei ihrem Rückzug von Kurukdere daselbst die zurückgebliebenen 3000 Zelte, Provisionen und Munitionen unter der Bewachung zweier Bat. Infanterie gelassen. Die türkische Kavallerie unter Ismail Pascha, Beli Pascha und Mustapha Pascha überfiel und sprengte diese Schutzwache, der sie die Zelte und alle Kriegs- und Mundvorräthe abnahm.

Dagegen hat auf der großen Erzerum-persischen Handelsstraße eine Abtheilung russischer Kosaken bei Bajazid eine 2325 Pferde starke, mit Seide, Tabak und P. 250.000 Gold befrachtete Karawane angegriffen und auf russisches Gebiet geführt. Die Karawane kam von Persien, und war auf dem Wege nach Trapezunt und Konstantinopel. Daß unter diesen Umständen der Handel mit Persien als abgeschnitten erscheint, ist wohl von selbst verständlich; in der Provinz Bajazid liegt der öffentliche Verkehr längst darnieder.

In Varna war am 2. d. mehr als die Hälfte der Truppen eingeschifft und nach Baltisch abgegangen wo der Sammelplatz der ganzen Expedition ist. Bis zum 20. oder 21. erwartet man den Angriff auf Sebastopol. Die Flotten begleiten 600 Transportschiffe, und mit Groß und Klein mag die Expedition wohl an 1000 Segel ausmachen.

Kronstadt, 7. September. Se. Erzellenz der k. k. Herr Armeeeoberkommandant der 3. und 4. Armee, FML. Baron von Heß, ist gestern in der siebenten Abendstunde in Begleitung Sr. Erzellenz des k. k. Herrn J. M. L. und Generaladjutanten Sr. Maj. des Kaisers, Freiherrn v. Kellenstein, nebst Suite auf seiner Inspektionsreise hier angekommen. Die h. k. k. Militär- und Zivilautoritäten hatten sich versammelt, um dem allgemein verehrten Feldherrn ihre Aufwartung zu machen. Der dem Hrn. Oberkommandanten beigegebene k. k. Zivilkommissär und Oberintendant der Armeen, Freiherr v. Bach Erzellenz, wird heute in unserer Stadt erwartet.

Ein türkischer Oberst vom Generalstab ist gestern hier eingetroffen, um im Namen Omer Pascha's den Herrn Armeeeoberkommandanten bei seinem Eintreffen zu becomplimentiren.

Deutschland.

Berlin, 12. September. Se. Majestät der König ist gestern Abend um 9 Uhr, aus Putbus zurückkehrend, auf dem hiesigen Stettiner Eisenbahnhoft eingetroffen und hat sich sofort auf der Verbindungsbahn nach der Potsdamer Eisenbahn, und ohne weiteren Aufenthalt, auf dieser nach Potsdam begeben. Der Ministerpräsident war gestern Sr. Majestät bis Stettin entgegengeerist und hatte Allerhöchstdemselben während der Fahrt Vortrag gehalten. — Ihre Majestät die Königen, Allerhöchstheliche gestern ebenfalls von Pillnitz einzutreffen gedachte, ist durch Unwohlsein verhindert worden, die Reise hierher anzutreten.

Wie die „Spen. Ztg.“ erfährt, wird die preussische Regierung auf der dießjährigen Zollkonferenz, welche am 15. d. M. in Darmstadt eröffnet werden soll, keine Vorschläge zu Tarif-Änderungen stellen, sondern nur Anträge einbringen, welche die Befestigung von Mißverständnissen in der Handhabung des Tarifs bezwecken. Außerdem kommt die Kontinuirungs-Angelegenheit, welche auf der letzten Konferenz nicht erledigt wurde, wieder zur Sprache.

Berlin, 12. September. In der „N. P. Ztg.“ lesen wir wie folgt:

„Oesterreich und Preußen haben bekauntlich bei dem Bundestage unter Vorlage der betreffenden Aktenstücke den Antrag gestellt, daß der Bund darüber beschließen möge, welche Maßregeln etwa zur Wahrung der deutschen Interessen in dem gegenwärtigen Kriege

zwischen den Westmächten und Rußland zu treffen seien. Die Anschauung, welche Preußen in dieser Beziehung beim Bunde vertreten wird, ist niedergelegt worden in einer Zirkular-Depesche an die dießseitigen Gesandten und Bevollmächtigten bei den deutschen Höfen. Diese Depesche stellt zwei Gesichtspunkte auf, von denen der eine die Stellung Preußens zur russischen Antwort und der andere die von den Westmächten geforderten Garantien betrifft. In Bezug auf den ersten Gesichtspunkt folgert Preußen aus der Klärung der Donaufürstenthümer Seitens der russischen Truppen und besonders aus der Erklärung des russischen Kabinetts, sich lediglich in der Defensivhaltung zu wollen, daß der besondere Theil des Vertrages vom 20. April erledigt sei, und fordert, daß bei Erwägung der Mittel, durch welche die Interessen Deutschlands an der Donau geschützt werden, eine Vereinbarung zwischen allen Kontrahenten des Vertrages stattfinden. Preußen spricht ferner die Erwartung aus, daß die Weisheit des österreichischen Kabinetts alle Komplikationen mit Rußland vermeiden werde, die nicht in dem Sinne des Vertrages lägen, weil Rußland erklärt habe, die Oesterreicher nicht angreifen zu wollen, diese also im Besiz der Fürstenthümer bleiben könnten.

Was die von den Westmächten geforderten Garantien anbetrißt, so ist Preußen der Ansicht, daß dieselben über das Ziel der Konvention vom 20. April hinausgehen, und daß sie auch zu allgemeiner Natur sind (wie z. B. der Ausdruck „gemeinschaftliches Protektorat“), als daß Preußen und der deutsche Bund ihnen eine besondere Unterstützung angedeihen lassen könnten. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß eine mögliche Besetzung der Donaufürstenthümer durch Türken, Franzosen und Engländer den deutschen Interessen nicht eben förderlich sein könne.

Der Schluß der Depesche lautet dahin, daß, je mehr Se. Majestät der König entschlossen sei, das Bündniß vom 20. April in seiner eigentlichen Bedeutung aufrecht zu erhalten, nämlich in der, daß Deutschland die freie Selbstbestimmung darüber behalte, was seinen Interessen förderlich sei, um so mehr müsse für nothwendig gehalten werden, Alles von dem Vertrage fern zu halten, was mit der günstigen Auffassung desselben im Widerspruch steht.“

Meiningen, 7. September. Heute fand in dem Gemeinderath eine lebhafte Debatte Statt. Es wurde über die Frage verhandelt, ob einigen jüdischen Kaufleuten fernerhin, was bis jetzt mit wenig Ausnahmen streng untersagt war, gestattet sein sollte, in der Stadt zu wohnen. Die Frage wurde mit 9 gegen 6 Stimmen verneint.

Schweiz.

Die Regierung von St. Gallen wird zum Andenken des in Ragaz gestorbenen und daselbst beerdigten Philosophen Schelling in diesem Orte eine Büste desselben aufstellen lassen.

Italien.

Turin, 6. September. Die „Revue de Geneve“ meldet: Die piemontesische Regierung habe sich für ein Eisenbahnprojekt entschieden, durch dessen Ausführung Genf, Kanton Wallis und Chablais verbunden werden würden. Der Plan soll den Kammern gleich nach ihrem Zusammentritte vorgelegt werden; erfolgt die Zustimmung bald, — fügt das genannte Blatt hinzu, — so können die Arbeiten im Frühling 1855 beginnen und das Ganze im Jahre 1858 vollendet sein.

Der hochw. Erzbischof Franzoni hat von seinem Exile in Lyon aus unter dem 25. August gegen die Konfiskirung der 3 Klöster in Turin und der Vertreibung der in denselben angesiedelt gewesenen Mönche und Nonnen feierlichst Protest erhoben. Zugleich hat der hochw. Herr Erzbischof die Geistlichkeit angewiesen, in der heiligen Messe das Gebet gegen die Verfolger der Kirche: „Hostium nostrorum“ einzulegen. Wie der Herr Erzbischof, hat auch der General-Provikar von Turin, so wie die Aebte von Santa Croce Protest erhoben.

Frankeich.

Paris, 10. September. Der General Hartmann, Adjutant Sr. Maj. des Königs von Baiern, ist hier mit der Sendung angekommen, den Kaiser zu begrüßen und den Manövern bei Boulogne beizuwohnen. Mit dem General sind die königlich-bayerischen Offiziere: Lieutenant Weiß, Graf Henning und Hauptmann Baron v. Tamn angekommen.

Der „Phare de la Manche“ bestätigt folgendermaßen das bevorstehende Eintreffen des Offizegeschwaders in Cherbourg:

„Unsere Rhebe wird im nächstkommenden Monat ein großes Seeschauspiel darbieten. Das gesammte, aus 45 Kriegsfahrzeugen bestehende, aus dem baltischen Meer zur Ueberwinterung in französischen Häfen zurückkommende Geschwader des Admiral Parseval wird in Cherbourg ankern. Mit ihm kommen 10 englische Linienschiffe und Dampfer, an deren Bord sich das unter den Befehlen des Marschalls Baringay d'Hilliers gestandene Expeditionskorps befindet; dasselbe wird mit seinem ganzen Kriegsmaterial in unseren Ort ans Land gesetzt werden. Demnach werden wir eine ungeheure, 55 Schiffe zählende Flotte mit einer 36.000 Mann starken Equipage mit derselben Fluth in unsern Gewässern erscheinen sehen.“

Diese Anzeige von dem baldigen Eintreffen der Osee-Armee in Cherbourg ist offiziell. Die Marineverwaltung hat die Weisung erhalten, sich mit den nöthigen Approvisionirungen für die ersten Tage des Octobers in Bereitschaft zu setzen.

Die Großartigkeit des Schauspiels wird, wenn ein allgemeines Gerücht sich bestätigt, noch durch einen Besuch des Kaisers erhöht werden, der das Geschwader und das Expeditionskorps dem Vernehmen nach auf unserer Rhebe Revue passiren lassen wird. Die Ankunft Sr. Majestät in Cherbourg ist für diesen Anlaß sehr wahrscheinlich; so sehr wir jedoch die Bestätigung dieser Angabe wünschen, so sind wir eben noch nicht im Stande, sie als ganz zuverlässig zu bezeichnen. Jedenfalls dürfte der Marineminister behufs der Revue eintreffen.

Nach einigem Verweilen auf unserer Rhebe wird das Geschwader des Admirals Parseval sich in zwei Abtheilungen trennen, deren eine vor Cherbourg bleibt, während die andere in Brest überwintern wird.

Bezüglich des Expeditionskorps wissen wir noch nicht, ob es bis zum nächsten Feldzuge hier bleiben oder, was wahrscheinlicher ist, mit Zurücklassung seiner Artillerie und seines Lagermaterials nach den Garnisonen im Innern des Landes abziehen wird.

Dem heutigen „Moniteur“ entnehmen wir das nachfolgende, sehr bemerkenswerthe Schreiben aus Konstantinopel (ohne Datum):

„Der Expedition nach der Krim ist endlich beschloffen worden und Sebastopol wird angegriffen werden. Dieser großartige Beschluß, den die Cso's der Kriegsberatungen und die ernsten Erwägungen der Politik bereits ahnen ließen, wurde den verbündeten Armeen im Orient, so wie dem gesammten Europa durch einen Tagesbefehl des Marschalls Saint-Arnaud verkündet, in welchem das edle Feuer des heroischen, so nah bevorstehenden Kampfes und die patriotischen Zusicherungen eines nahen Sieges mit bededter Energie ausgesprochen werden. Rußland soll im innersten Herzen seiner ehrgeizigen Hoffnungen, die es in Bezug auf den Orient hegte und die seit so langer Zeit das Gleichgewicht der Welt bedrohen, getroffen werden. Sebastopol ist eine Feste, die eine Flotte beschützt, welche jederzeit zur Bedrohung des Bosphorus in Bereitschaft steht und eine schwimmende Brücke bildet, durch die im Geiste Rußlands Petersburg seit lange schon mit Konstantinopel vereinigt wird. Diese Flotte muß Rußland weggenommen werden, damit diese Macht fortan nur mehr auf Unmöglichkeit im Orient stößt.“

Nach langen Debatten und reiflichen Ueberlegungen hat man unter allen möglichen zum Angriff geeigneten Punkten der russischen Positionen am schwarzen Meere den Beschluß gefaßt, mit dem furchtbarsten derselben zu beginnen. Wahrt ist es, daß das Kriegsglück stets ungewiß ist; wenn aber auch die vorgezeichnete Jahreszeit, die Nothwendigkeit, dem Eintreffen bedeutender, von der russischen Regierung nach der Krim entsendeter Verstärkungen zuvorzukommen, uns zwingt, dem Angriff auf Sebastopol die Proportionen eines furchtbaren Handstreiches zu geben, so wiegt doch die Hoffnung, den Krieg im Orient mit einer einzigen Anstrengung beendigen, oder ihn wenigstens auf beschränktere Verhältnisse reduzieren zu können, die Gefahr eines solchen Unternehmens auf.

Der Feldzug nach der Krim mußte entweder auf das nächste Jahr hinausgeschoben oder jetzt mit Hast beschleunigt werden; dieser letzte Entschluß sagte den politischen Ansichten besser zu, die da wollen, daß der zwischen Rußland und den Westmächten begonnene Kampf eine Lösung erhalte, die für die ganze Zukunft nie mehr irgend eine Zweideutigkeit zulasse; eben so sagte er dem Eifer des Chefs der vereinten Armeen und der Ungeduld der Soldaten besser zu, die eines kampfstillen Krieges müde geworden waren, weil er sie nach den langen, durch das Zurücklegen weiter Entfernungen und das Ueberstehen epidemischer Krankheiten bedingten Prüfungen, den leeren Lagern eines Feindes gegenüber ließ, der zu flug war, um sie zu erwarten. Man darf sich kein Hehl daraus machen, daß die gegen die Krim gerichtete Unternehmung unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine der kühnsten ist, deren die Geschichte Erwähnung macht, da man mit gleicher, ja vielleicht noch mit minder beträchtlicher Truppenstärke einen Feind angreift, der

hinter einem Gürtel von Mauern und Festungswerken geschützt ist. Gerade aber durch den Versuch solcher Thaten erhalten und erhöhen Armeen ihren Ruf, und läßt sich auch übrigens nicht ein militärisches Wunder von dieser Glüte dreier Armeen erwarten, die es an Eifer und Tapferkeit einander zuworthun werden, von dieser vereinten Flotte, an deren Bord der Geist ehemaliger Kämpfe unter der Form kühnen, heldenmüthigen Wettsefers neuerdings erwachen wird?

Der stärkste Theil der anglo-französischen Truppen und zehntausend Mann türkischer Kernsoldaten werden mittelst zweier Fahrten der Flotten an die Ufer der Krim in der Nähe Sebastopol's gebracht werden. Gleich nach ihrer Ausschiffung werden sie zum Kampfe geführt werden, und zwar entweder gegen die russischen Truppen, falls diese die Sebastopol umgebenden Positionen zu vertheidigen suchen sollten, oder gegen die Stadt selbst, wenn die russ. Truppen sich damit begnügen, ihren furchtbaren Besuch hinter den schützenden Mauern zu erwarten.

Wird Sebastopol genommen, so haben die vereinten Armeen eine glänzende Waffenthat vollführt, welche Rußland demoralisiren und die Wiederherstellung des Friedens in ganz besonderer Weise erleichtern wird. Sollte im Gegentheil die Zahl der in der Krim befindlichen russischen Truppen beträchtlicher sein, als sie nach den vorliegenden Berichten vorausgesetzt wird, sollte die Stadt sich länger vertheidigen und die Jahreszeit binnen wenigen Wochen unvorhergesehene Hindernisse herbeiführen, sollte endlich einer bedeutenden russischen Armee die Verstärkung der Krim gelingen, so würde die Sache auf eine Wiedereinschiffung hinauslaufen und der Angriff auf Sebastopol im Beginne des nächsten Frühjahres unter anderen Verhältnissen wieder aufgenommen werden. „Ein einmaliger Angriff auf die Krim heißt Seitens Frankreichs und Englands sich zu deren Eroberung verpflichten, und Niemand zweifelt, daß eine solche Verpflichtung auch gewiß eingehalten werden wird.“ Die Krim muß um jeden Preis genommen oder den Russen die Herrschaft über den Orient gelassen werden; das ist die Alternative, in welche Rußland die Westmächte gesetzt hat. Was immer für Hindernisse auch werden besiegt werden müssen, so kann über den definitiven Ausgang kein Zweifel obwalten.“

Belgien.

Brüssel, 10. September. Der Minister des Auswärtigen wurde heute nach Laeken berufen, wo er mit Sr. Majestät dem König eine mehr als zweistündige Konferenz hatte. — Die königliche Familie ist heute Morgens nach Courirai abgereist. — Gestern Abends war hier Alles ruhig; im Laufe des Tages verhaftete man mehrere bei den neulichen Erzessen Betheiligte in ihren Wohnungen. — Zu Audenarde fanden sich vorgestern die Arbeiter massenweise auf dem Kornmarke ein und trieben mit Gewalt alle Aufkäufer und Kornhändler fort, so daß der Verkauf sich bloß auf den Bedarf für den Verbrauch beschränken mußte. Wie gewöhnlich befanden sich Weiber an der Spitze der Volkshaufen. Die Polizei und die Gensd'armie verfahren sehr schonend; eine einzige Person wurde verhaftet. In der Nähe des Marktes war eine Truppenabtheilung aufgestellt.

Spanien.

Die Pariser „Abend-Patrie“ sagt: „Die letzten Nachrichten aus Madrid melden, daß die Junta der Hauptstadt den Beschluß gefaßt hat, sich aufzulösen. Die Herren Vega Armeyro und Cocelo, zwei ihrer Mitglieder, haben die Abfassung eines darauf bezüglichen Manifestes übernommen. Der nächste Kurier wird wahrscheinlich den Text dieses wichtigen Aktenstückes überbringen.“

Das amtliche Blatt bringt eine königliche Verfügung, welche dem Minister des Innern einen außerordentlichen Kredit von 980.000 Realen, der auf das dießjährige Budget zu übernehmen ist, zur Deckung der Kosten eröffnet, welche der Madrider Stadtbehörde aus den eingetretenen Verhältnissen erwachsen sind.

Die „Madr. Ztg.“ vom 3. September bringt eine von San Miguel als Präsidenten, dem Marquis de Fuentes del Duero als Vizepräsidenten u. unterzeichnete, und vom 2. datirte Proklamation, worin die bisher der Regierung berathend zur Seite gestandene Provinzial-Junta den Madridern ihre Auflösung anzeigt.

Bezüglich der Flucht des Grafen San Luis und des Finanzministers Calderon aus Spanien erfährt

man, daß der Erstere dieselbe in der Livree eines Franzosen bewerkstelligte, der ihn nicht kannte und der ihn auf seine Bitten für seinen Kammerdiener ausgab, während Calderon für den Vater einer von Esfabon ausgewiesenen französischen Schauspielerin passirte. Auf diese Weise gelangten sie im nämlichen Wagen, jedoch nicht ohne unter Wegs wider Willen oft anhalten zu müssen, da die Cholera sie befallen hatte, glücklich an die französische Grenze.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. September. Der erwähnte Vorschlag des Statsraths Ussing im Reichsrathe geht, wie die „Berl. Ztg.“ erfährt, dahin, der Reichsrath möge darauf antragen, daß der König bestimmen möge: 1) Daß das die ganze Monarchie umfassende Staatsbudget vom Reichsrathe zur Beschlußfassung über dasselbe vorgelegt werde, so daß es erst, nachdem es vom Reichsrathe angenommen worden, durch Se. Majestät dem König genehmigt werde, und daß eben so die entsprechende Staatsrechnung, erst nachdem der Reichsrath seine Zustimmung dazu erteilt, vom Könige quittirt werden soll. 2) Daß zu allen, die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie betreffenden Gesetzen die Zustimmung des Reichsraths erlangt werden solle, bevor sie definitiv vom Könige erlassen werden. — Der vom Obersten Tscherning dem Reichsrathe übergebene Auftrag soll im Wesentlichen auf dasselbe, aber zugleich auch noch darauf hinausgehen, daß die Anzahl der Mitglieder des Reichsrathes von 50 auf 80 erhöht werde, so wie auf eine eventuelle Deffentlichkeit der Verhandlungen des Reichsrathes und eine nähere Bestimmung darüber, was zu den gemeinsamen Angelegenheiten gehören soll.

Kiel, 11. September. Die französischen Kriegsschiffe: 1 Linienschiff, 3 Fregatten und 2 Dampfer, haben theils gestern und theils heute Morgen den Hafen wieder verlassen. Am Bord derselben befinden sich ziemlich viel Landtruppen, welche direkt von hier nach Frankreich zurück gehen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 6. September. Heute Vormittag, 10 Uhr, sind die beiden kaiserlich österreichischen Brigaden Burslo und Schwarzal, an deren Spitze Se. Excellenz der Korpskommandant, Herr FML. Graf Coronini und der FML. Baron Almann sich befanden, hier eingerückt.

Vor der Barriere der Kronstädter Straße passirten dieselben vor Sr. Excell. dem Korpskommandanten die Revue, welcher auch Omer Pascha beiwohnte. Am linken Flügel unserer Truppen standen zwei türkische Brigaden mit 16 Geschützen und 4 Eskadrons Kavallerie, nebst zwei Bataillons walachischer Miliz. Nach der Bestichtigung erfolgte die Desfilirung der österreichischen, hierauf der türkischen und zuletzt der walachischen Truppen.

Der Einmarsch des kaiserlichen Militärs war höchst würdevoll. Das schöne Wetter hatte die neugierige Bevölkerung in Massen herbeigezogen, doch fiel während des ganzen militärischen Schauspiels nicht die geringste Unordnung vor. Die hiesigen Zivil- und Militärbehörden waren dem Korpskommandanten Grafen Coronini bis zum Aufstellungsplatz vor der Barriere entgegen gezogen, und begleiteten Hochdenselben bis zu dessen Wohnung.

Die bisher durch walachische Miliz besetzte Hauptwache wurde gleich beim Einrücken von einer kaiserlichen Abtheilung bezogen. Beide Brigaden sind in der Stadt einquartiert, nur die Geschütze und Munitionswägen, sowie die Brückenequipagen befinden sich unter gehöriger Bedeckung außerhalb der Stadt.

(Satellit.)

Telegraphische Depeschen.

* Die französisch-englische Expeditionarmee nach der Krim hat den türkischen Boden verlassen. Die französische Flotte ging am 5. von Barna, die englische am 7. d. von Baltschik, beide mit den Landungstruppen, bei günstiger Witterung unter Segel.

* Berlin, 13. September. Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß der Prinz-Regent von Baden morgen den 14. d. hier eintreffen, und sich während der Dauer der Herbstmanöver aufhalten wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 14. September Mittags 1 Uhr.

Anfangs zeigte sich in Effekten einige Flaubeit; 5% fanden 85 1/2, neues Lotto-Anlehen 96 1/2, Nordbahn 172 1/2; Gold und Devisen dagegen wurden um 1 pSt. höher gehalten. Später besserte es sich etwas in beiden Richtungen.

5% Metall. schlossen 85 1/2, Lotto-Anlehen 96 1/2, Gold Wechsel blieben 1/2 bis 3/4 pSt. höher als gestern, London 11.27. — Augsburg 118. Paris 138 Brief. Gold 23 1/2.

Doch überwog schließlich in Devisen und Valuten das Ausgebot die Nachfrage.

Dampfschiff-Aktien gingen heute bedeutend zurück, von 572 auf 565.

Lloyd-Aktien sehr gesucht, hoben sich um 2 fl. pr. Stück.

Bank-Aktien gestern 1259, wurden heute 1255 not rt.

Escomptebank-Aktien 94 1/2, Nordbahn schloß 173 1/2.

Amsterdam 97 1/2 — Livorno 11 1/2 Brief. — London 11.28 Brief. — Mailand 116 1/2 Brief. — Paris 138 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 85 1/2-85 1/2

detto S. B. " 5% 95-96

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91 1/2-92

detto " " 4 1/2% 74-74 1/2

detto " " 4% 66-66 1/2

Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 1% 89 1/2-90

detto 1852 " 4% 87 1/2-87 1/2

detto " " 3% 51 1/2-51 1/2

detto " " 2 1/2% 42-42 1/2

detto " " 1% 17 1/2-17 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 81 1/2-82

detto anderer Kronländer 75-77

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 223 1/2-224

detto ditto 1839 131 1/2-132

detto ditto 1851 96 1/2-96 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 1/2-58

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 92-95

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1255-1257

detto ohne Bezug 1045-1048

detto neuer Emission 1005-1007

Escomptebank-Aktien 94 1/2-95

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 173 1/2-173 1/2

Wiener-Kaaber 79 1/2-80

Wundweis-Linz-Gmundner 252-253

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 15-20

2. " mit Priorit. 30-35

Dedenburg-Wien-Neustädter 60-60 1/2

Dampfschiff-Aktien 565-567

detto 12. Emission 550-552

detto des Lloyd 552-555

Wiener-Dampfmühl-Aktien 125-126

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 96

Nordbahn ditto 5% 86 1/2-87

Gloggnitzer ditto 5% 76-78

Donau-Dampfschiff 85 1/2-86

Como Reutischeine 14 1/2-14 3/4

Eslerhazy 40 fl. Lose 85 1/2-85 1/2

Windischgrätz-Lose 29 1/2-29 1/2

Waldstein'sche " 28 1/2-29

Reglevich'sche " 10 1/2-10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 23 1/2-23 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 15. September 1854.

| | |
|---|----------------------|
| Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.) | 85 1/16 |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. | 131 3/4 |
| Obligationen der in Frankfurt zu 5 pSt. und Holland aufgenommenen Anlehen | 76 |
| Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% | 74 1/4 |
| Lotto-Anlehen v. J. 1854 | 96 5/8 fl. in G. M. |
| Aktien der Niederöster. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 n. | 472 1/2 fl. in G. M. |
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. | 566 fl. in G. M. |
| Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. | 557 1/2 fl. in G. M. |

Wechsel-Kurs vom 15. September 1854.

| | | |
|---|-------------|--------------|
| Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl. | 98 1/2 | 2 W. nat. |
| Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. | 118 3/8 | lfo. |
| Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) eine Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) | 117 1/2 | 3 Monat |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden | 87 1/2 Bf. | 2 Monat. |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden | 11-30 Bf. | 3 Monat. |
| Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden | 116 3/4 Bf. | 2 Monat. |
| Paris für 300 Franken Gulb. | 138 1/2 Bf. | 2 Monat. |
| Bukarest, für 1 Gulden para | 232 | 31 L. Sicht. |
| R. K. vollw. Münz-Ducaten | 23 1/2 pr. | Cent. Agio. |

Gold- und Silber-Kurse vom 14. September 1854.

| | | |
|-------------------------|--------|--------|
| Kais. Münz-Dukaten Agio | Brief. | Gulb. |
| detto Rand- ditto | 23 3/8 | 22 1/8 |
| detto Napoleons d'or | 22 5/8 | 22 3/8 |
| Souverains d'or | 9.18 | 9.17 |
| Friedrichs d'or | 16.45 | 16.40 |
| Preussische " | 9.29 | 9.28 |
| Engl. Sovereigns | 9.45 | 9.43 |
| Ruß. Imperiale | 11.35 | 11.33 |
| Doppie | 9.33 | 9.32 |
| Silberagio | 32 | 32 |
| | 19 1/4 | 19 |

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 13. September 1854:

1. 32. 7. 12. 25.

Die nächste Ziehung wird am 27. September 1854 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 13. September 1854.

| Ein Wiener Megen | Marktpreise. | | Magazins-Preise. | |
|------------------|--------------|-----|------------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 8 | — | 8 | — |
| Rufurug | — | — | 4 | 36 |
| Halbfrucht | — | — | 6 | — |
| Korn | — | — | 5 | 40 |
| Gerste | — | — | 3 | 12 |
| Hirse | 4 | — | 4 | 40 |
| Heiden | — | — | 4 | 40 |
| Hafer | 2 | 21 | 2 | 46 |

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten. Den 14. September 1854.

Hr. Johann Cimioti, k. k. Oberlandesgerichts-rath; — Hr. Baroness de Kalbermatten, — und Hr. Ferdinand de Bertouche, Private, — und Hr. Graziado Perugia, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Alexander Strangfeld, k. k. Statthaltereisekretär, von Agram. — Hr. Dr. Alexander Fallo, k. k. Statthaltereisekretär, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Friedrich Ritter v. Thierp, Advokat, von Triest nach Agram. — Hr. Dr. Johann Blaschke, k. k. Professor, von Triest nach Graz. — Hr. Anton v. Perra, Privatier, von Graz nach Görz. — Hr. Josef Kändler, Ingenieur, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. September 1854.

Hr. Franz Kav. Murgel, k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Offizial, starb im 55sten Lebensjahre, während seines Urlaubs zu Neustadt, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 6. Dem Jakob Klopschig, verrecknenden Kellner, sein Kind Angelina, alt 2 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 45, am Durchfall.

Den 8. Dem Herrn Franz Gstätter, k. k. Trainpacker am Bahnhof, seine Gattin Theresia, alt 64 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 78, am Zehrfieber. — Franz Krischnik, Laibacher Findling, alt 13 Monate, im Zivil-Spital Nr. 1, an Blattern. — Thomas Steleker, Ableber, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 33, an Altersschwäche.

Den 9. Luzia Karun, Institutsarme, alt 81 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 83, an Altersschwäche.

Den 10. Dem Gregor Merstliker, Zuckerfabriksarbeiter, sein Kind Johann, alt 2 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 94, am Durchfall.

Den 11. Herr Daniel Novak, Privatier, alt 64 Jahre, in der Stadt Nr. 178, — und dem Herrn Anton Werbich, Zimmermaler, sein Kind Marthilde, alt 4 Jahre, in der Stadt Nr. 74, beide an der Lungensucht.

3. 1459. (3)

Nachricht.

Die zweite und letzte Ausstellung des Laibacher Filial-Kunstvereins für das J. 1854 beginnt am 13. und endet mit dem 27. Sept., während welcher Zeit dieselbe täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 10 Kreuzern für die Person geöffnet ist.

Laibach am 12. Sept. 1854.

Das leitende Comité.

3. 1427. (6)

Gänzlich

Ausverkauf.

Krankheitshalber sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, sein Geschäft gänzlich aufzulösen und wird, von heute an, sein Warenlager bedeutend unter den Fabrikspreisen verkaufen. Er bittet um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig macht er auf sein stark assortirtes Lager von echten Leinwand, Tischzeugen, Handtücherzeugen etc. aufmerksam.

Leopold Fleischmann, am Hauptplatze.

3. 1457. (3)

Anzeige.

Das unter Conscr.-Nr. 18 zu Udmath gelegene Haus, bestehend aus 5 Zimmern, 2 ebenerdigen gewölbten Magazinen, 2 gewölbten Kellern im Erdgeschosse, mit einer Stallung und Dreschtenne, mit einer geräumigen Sommerhütte, einem guten Brunnen sammt dem daranstoßenden Gemüse-Garten, wird aus freier Hand verkauft.

Nachdem dieses Haus an der nach Salloch führenden Commercial-Strasse liegt, so ist es nicht allein zu einem Gasthause, sondern auch zu anderartigen Spekulationen bestens geeignet.

Die näheren Bedingungen ertheilt der Eigenthümer.

Laibach den 7. September 1854.

3. 1463. (3)

Ankündigung.

Die Vorstehung der kaufmännischen Lehr- und Erziehungs-Anstalt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß das künftige Schuljahr mit 1. Oktober beginnt, und bittet die Anmeldungen ehestens vorzunehmen.

3. 1399. (3)

Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause Nr. 66 auf der Polana-Vorstadt sind täglich zu vermieten: 2 Wohnungen zu 3 Zimmern, 1 Küche und nebstbei auch 2 Magazine und eine Stallung auf 4 Pferde.

Näheres erfährt man im Hause zu ebener Erde rechts.

3. 1177. (2)

Im Anfange dieses Monates ist ein Braggehund verloren gegangen. Derselbe ist von schwarzer Farbe, an der Brust und am Bauche so wie an den Füßen gelb, und ober den Augen gelb punktiert; er hat eine lange feine Ruthe und schönes Behänge. Wer diesen Hund nach Freudenthal zurückstellt, erhält 5 fl. dafselbst ausbezahlt.

3. 1476 (1)

In den Buchhandlungen **Joh. Giontini** in Laibach, J. Teretin in Gllti, Dirnböck et Mühlfeld in Graz, J. Leon in Klagenfurt und bei den Buchbindern Anton Ferlinz in Marburg und Wolfshardt in Pettau wird Pränumeration angenommen auf das so eben bei J. Teretin in Gllti im Drucke befindliche Werk:

CELJSKA KRONIKA, ko jo je spisal Ignac Orožen, vikar v Celji.

Dieses Werk wird in 3 bis 4 Hefen, wovon das erste Heft bereits erschienen ist, ausgegeben. Jedes Heft enthält 5 Druckbogen in Großoctav und kostet 30 kr. G. M.

3. 1475. (1)

Bei **Joh. Giontini** in Laibach ist zu haben:

Wo steckt der Teufel?

Komischer

Kriegs- und Friedens-Kalender für das Jahr 1855.

Herausgeg. von J. Singer. Wien. 1855. Preis 8 kr.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

XLII.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Landstraß.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 22.220

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Hr. Johann Kallin, Grundbes. | 20 |
| " Michael Kallin, dto. | 20 |
| " Franz Kovazhizh, dto. | 40 |
| " Anton Tankovizh, dto. | 20 |
| Hr. Franz Scharna, dto. | 20 |
| " Johann Bergizh, dto. | 20 |
| " Michael Rudmann, dto. | 40 |
| " Franz Kristof, dto. | 20 |
| " Johann Strauß, dto. | 20 |
| " Josef Salloker, dto. | 20 |
| " Franz Zwitko, dto. | 30 |
| Hr. Anna Duornig, dto. | 30 |
| Hr. Franz Ferelle, dto. | 40 |
| " Michael Zwitko, dto. | 20 |
| " Josef Werbizh, dto. | 30 |
| " Josef Schulizh, dto. | 20 |
| " Mathias Jurschizh, dto. | 20 |
| " Josef Ferelle, dto. | 20 |
| " Andreas Ruinig, dto. | 20 |
| " Georg Gajz, dto. | 20 |
| " Anton Kallin, dto. | 20 |
| " Johann Lakner, dto. | 20 |
| " Johann Schulizh, dto. | 20 |
| " Johann Gai, dto. | 20 |
| " Johann Piffek, dto. | 20 |
| " Franz Penza, dto. | 20 |
| " Josef Zwitko, dto. | 20 |
| " Mathias Sagorz, dto. | 20 |
| " Josef Steiner, dto. | 20 |
| " Anton Salloker, dto. | 20 |
| " Andreas Gajz, Pfarrer | 50 |
| " Josef Kandusch, Kooperator | 100 |
| " Anton Melher, Oberförster | 100 |
| " Johann Schelesnikar, Pfarrkooperat. | 20 |
| " Josef Melek, Pfarrer | 100 |
| Das Pfarrarmeninstitut Großdolina | 50 |
| Hr. Anton Zimemann, Grundbes. | 20 |
| " Josef Stovizh, dto. | 20 |
| Hr. Maria Fuhrer, dto. | 20 |
| Hr. Andreas Penza, dto. | 20 |
| " Jakob Pizhak, dto. | 20 |
| " Bernhard Ruinig, dto. | 20 |
| " Johann Zimmermann, dto. | 20 |
| " Johann Penza, dto. | 20 |
| " Johann Wisjak, dto. | 30 |
| " Martin Salloker, dto. | 20 |
| " Anton Schwall, dto. | 20 |
| " Martin Junker, dto. | 20 |
| " Simon Schulizh, dto. | 20 |
| " Mathias Gunde, dto. | 20 |
| " Marko Koschizh, dto. | 20 |
| " Mathias Erjauz, dto. | 20 |
| " Anton Lakner, dto. | 20 |
| " Franz Ferlan, dto. | 20 |
| " Martin Gruber, dto. | 20 |
| " Lukas Stoppar, dto. | 20 |
| " Barthl. Kuchar, dto. | 20 |
| " Franz Doujak, dto. | 20 |
| " Mathias Junker, dto. | 20 |
| " Mathias Pauz, dto. | 20 |
| " Jakob Gruber, dto. | 20 |
| " Mathias Kollar, dto. | 20 |
| " Mathias Penza, dto. | 20 |
| " Johann Bobizh, dto. | 20 |
| " Martin Mozhan, dto. | 20 |
| " Mathias Gorenz, dto. | 20 |
| " Mathias Schintizh, dto. | 20 |
| " Michael Kodrizh, dto. | 20 |
| " Jakob Lube, dto. | 20 |
| " Michael Boschizh, dto. | 20 |
| " Michael Unetizh, dto. | 20 |
| " Martin Schintizh, dto. | 40 |
| " Barthl. Berdik, dto. | 20 |
| " Anton Zhuzdnik, dto. | 20 |
| " Michael Ruinig, dto. | 20 |
| " Anton Gunde, dto. | 20 |
| " Johann Kauzhizh, dto. | 20 |
| " Martin Gunde, dto. | 20 |
| " Johann Stefanizh, dto. | 20 |
| " Johann Gorenz, dto. | 20 |
| " Andreas Jenschkofuz, dto. | 20 |
| " Johann Lippiz, dto. | 20 |
| " Franz Wisjak, dto. | 20 |
| " Anton Wobenzhar, dto. | 20 |
| " Martin Lakner, dto. | 20 |
| " Martin Grubar, dto. | 20 |
| " Johann Doujak, dto. | 20 |

Gulden

| | |
|-------------------------------|----|
| Hr. Stefan Erjauz, Grundbes. | 20 |
| " Mathias Suppan, dto. | 20 |
| " Johann Kusnek, dto. | 20 |
| " Lorenz Salloker, dto. | 20 |
| " Mathias Schintizh, dto. | 20 |
| " Johann Gollob, dto. | 20 |
| " Franz Wuzhar, dto. | 40 |
| " Michael Krajnz, dto. | 20 |
| " Georg Wögel, dto. | 20 |
| Hr. Maria Dstier, dto. | 40 |
| Hr. Georg Kodrizh, dto. | 20 |
| Hr. Helena Blaschizh, dto. | 20 |
| Hr. Johann Kuhar, dto. | 20 |
| " Mathias Barbizh, dto. | 20 |
| " Anton Pleunik, dto. | 20 |
| " Johann Kuntarizh, dto. | 20 |
| " Johann Boschizh, dto. | 20 |
| " Anton Boschizh, dto. | 20 |
| " Johann Serloviz, dto. | 20 |
| " Johann Serloviz, dto. | 20 |
| " Georg Kodrizh, dto. | 20 |
| " Martin Kodrizh, dto. | 20 |
| " Johann Kodrizh, dto. | 20 |
| " Martin Basnik, dto. | 20 |
| " Mathias Zollarizh, dto. | 20 |
| " Jakob Barizh, dto. | 20 |
| " Johann Gabian, dto. | 20 |
| " Anton Wuzhar, dto. | 20 |
| " Mathias Ufser, dto. | 20 |
| " Anton Straschzhek, dto. | 20 |
| " Josef Duornig, dto. | 20 |
| " Josef Duornig, dto. | 20 |
| " Johann Dobrauz, dto. | 20 |
| " Georg Kodrizh, dto. | 20 |
| " Martin Gribar, dto. | 20 |
| " Martin Serpzhizh, dto. | 20 |
| " Martin Basnig, dto. | 20 |
| " Mathias Kus, dto. | 20 |
| " Georg Sorko, dto. | 20 |
| " Martin Ufser, dto. | 20 |
| " Martin Unetizh, dto. | 20 |
| " Johann Unetizh, dto. | 20 |
| " Johann Dstier, dto. | 20 |
| " Georg Dstier, dto. | 20 |
| " Martin Paulovizh, dto. | 20 |
| " Johann Kuhar, dto. | 20 |
| " Johann Unetizh, dto. | 20 |
| " Anton Burja, dto. | 20 |
| " Andreas Paulovizh, dto. | 50 |
| " Georg Unetizh, dto. | 20 |
| " Michael Ufser, dto. | 20 |
| " Johann Müller, dto. | 20 |
| " Josef Wagnik, dto. | 20 |
| " Johann Gramz, dto. | 20 |
| " Andreas Unetizh, dto. | 20 |
| " Mathias Kodrizh, dto. | 20 |
| " Martin Schwall, dto. | 20 |
| " Michael Kodrizh, dto. | 20 |
| " Johann Kodrizh, dto. | 20 |
| " Johann Kodrizh, dto. | 20 |
| " Jakob Turk, dto. | 20 |
| " Georg Prach, dto. | 20 |
| " Jakob Glavan, dto. | 20 |
| " Jakob Koretizh deo. | 20 |
| " Barthl. Eugshizh, dto. | 40 |
| " Josef Schokoll, dto. | 20 |
| " Josef Berganski, dto. | 20 |
| " Jakob Wogrin, dto. | 20 |
| " Michael Wogrin, dto. | 20 |
| " Andreas Munizh, dto. | 60 |
| " Josef Wugrin, dto. | 20 |
| " Georg Bugouzshizh, dto. | 40 |
| " Johann Sepschin, dto. | 20 |
| " Georg Kittar, dto. | 20 |
| " Michael Petrizh, dto. | 20 |
| " Josef Sobarizh, dto. | 20 |
| " Josef Lasanski, dto. | 20 |
| " Michael Gallizh, dto. | 20 |
| " Georg Scherlizh, dto. | 20 |
| " Stefan Bischhanizh, dto. | 20 |
| " Johann Baschizh, dto. | 20 |
| " Stefan Bugouzshizh, dto. | 20 |
| " Georg Berganski, dto. | 20 |
| " Friedrich Schidan, dto. | 20 |
| " Michael Lasanski, dto. | 20 |
| " Georg Tomfche, dto. | 20 |
| " Michael Kuhar, dto. | 40 |
| " Martin Burja, dto. | 40 |
| " Josef Semenzh, dto. | 20 |
| " Michael Bugouschizh, dto. | 20 |
| " Michael Tomfche, dto. | 20 |
| " Mathias v. Schuschizh, dto. | 20 |
| " Josef Schinko, dto. | 20 |
| " Johann Poshgaj, dto. | 20 |
| " Johann Wouf, dto. | 20 |
| " Jakob Pangorzshizh, dto. | 20 |
| " Sebastian Godez, dto. | 20 |
| " Johann Petrinzhizh, dto. | 20 |
| " Georg Petrizh, dto. | 20 |
| " Nikolaus Zerschin, dto. | 20 |

Gulden

| | |
|--------------------------------|-----|
| Hr. Stefan Prosenik, Grundbes. | 20 |
| " Kaspar Stoif, dto. | 20 |
| Hr. Anna Bukovinski, dto. | 20 |
| Hr. Georg Antolovizh, dto. | 20 |
| " Andreas Bugouzshizh, dto. | 20 |
| " Andreas Munizh, dto. | 20 |
| Hr. Barbara Novosell, dto. | 20 |
| Hr. Johann Gorjovizh, dto. | 20 |
| " Josef Boschnak, dto. | 20 |
| " Georg Baschizh, dto. | 20 |
| " Johann Peterzh, dto. | 60 |
| " Georg Scherlizh, dto. | 40 |
| " Michael Zirnski, dto. | 80 |
| " Johann Bisjak, dto. | 50 |
| " Johann Mozhnik, dto. | 40 |
| " Michael Zigler, dto. | 50 |
| " Georg Bugouzshizh, dto. | 40 |
| Hr. Maria Derschizh, dto. | 20 |
| Hr. Georg Prischel, dto. | 20 |
| " Stefan Novakovizh, dto. | 20 |
| " Michael Wenzel, dto. | 20 |
| " Georg Lasanski, dto. | 20 |
| " Mathias Mikulanz, dto. | 20 |
| " Georg Scherlizh, dto. | 20 |
| " Martin Herzog, dto. | 20 |
| " Michael Barkovizh, dto. | 20 |
| " Johann Dgrinz, dto. | 20 |
| " Georg Matkovizh, dto. | 20 |
| " Franz Strabez, dto. | 20 |
| " Mathias Ferenzhizh, dto. | 20 |
| " Josef Munizh, dto. | 20 |
| " Lorenz Beisuf, dto. | 100 |
| " Ignaz Gribar, dto. | 100 |
| " Anton Preschern, dto. | 100 |
| " Michael Sobarizh, dto. | 20 |
| " Nikolaus Stampel, dto. | 20 |
| " Stefan Skerlizh, dto. | 20 |
| " Stefan Schinko, dto. | 20 |
| " Lukas Scherlizh, dto. | 20 |
| " Josef Schokoll, dto. | 50 |
| " Nikolaus Puch, dto. | 20 |
| " Martin Pangorzshizh, dto. | 20 |
| " Martin Novosell, dto. | 20 |
| " Georg Novosell, dto. | 20 |
| " Josef Munizh, dto. | 20 |
| " Johann Novosell, dto. | 20 |
| " Johann Munizh, dto. | 20 |
| " Martin Matkovizh, dto. | 40 |
| " Anton Prach, dto. | 40 |
| " Martin Bukovinski, dto. | 20 |
| " Georg Munizh, dto. | 20 |
| " Martin Sapuch, dto. | 20 |
| " Johann Konzharizh, dto. | 40 |
| " Nikolaus Komozhar, dto. | 40 |
| " Michael Kovazhizh, dto. | 40 |
| " Johann Gallizh, dto. | 20 |
| " Johann Sabukouschek, dto. | 20 |
| " Lorenz Kovazhizh, dto. | 20 |
| " Martin Fufe, dto. | 20 |
| " Martin Fufe, dto. | 20 |
| " Stefan Fufe, dto. | 20 |
| " Martin Bugonschizh, dto. | 20 |
| " Martin Barkovizh, dto. | 20 |
| " Johann Lasotti, dto. | 20 |
| " Georg Bugonzshizh, dto. | 20 |
| " Michael Berganski, dto. | 20 |
| " Martin Podkraischek, dto. | 20 |
| " Stefan Kereazshizh, dto. | 20 |
| " Martin Zirnski, dto. | 40 |
| " Nikolaus Zigler, dto. | 20 |
| " Michael Zhorpizh, dto. | 40 |
| " Jakob Bukovinski, dto. | 20 |
| " Martin Bukovinski, dto. | 40 |
| " Kaspar Wouf, dto. | 20 |
| " Mathias Unetizh, dto. | 20 |
| " Martin Berze, dto. | 20 |
| " Nikolaus Uranscha, dto. | 20 |
| " Johann Zherpizh, dto. | 40 |
| " Stefan Semenzh, dto. | 40 |
| " Josef Sobarizh, dto. | 20 |
| " Stefan Sobariz, dto. | 40 |
| " Martin Scherlizh, dto. | 40 |
| " Michael Scherlizh, dto. | 20 |
| " Johann Soffizh, dto. | 20 |
| " Michael Bisjak, dto. | 40 |
| " Josef Sauer, dto. | 40 |
| " Martin Dollinar, dto. | 20 |
| " Peter Puch, dto. | 40 |
| " Jakob Pungorzshizh, dto. | 20 |
| " Josef Pacher, dto. | 20 |
| " Johann Prach, dto. | 20 |
| " Martin Poshgaj, dto. | 20 |
| " Martin Petrizh, dto. | 40 |
| " Josef Petrinzhizh, dto. | 50 |
| " Jakob Puch, dto. | 20 |
| " Nikolaus Novosell, dto. | 20 |
| " Josef Novosellizh, dto. | 40 |
| " Johann Novosell, dto. | 40 |
| " Nikolaus Munizh, dto. | 40 |
| " Nikolaus Mozhni, dto. | 40 |

| Gulden | |
|--------------------------------|----|
| Hr. Thomas Mischizh, Grundbes. | 20 |
| " Georg Bonzharih, dto. | 20 |
| " Johann Katizh, dto. | 20 |
| " Johann Korizki, dto. | 40 |
| " Josef Sotizh, dto. | 20 |
| " Andreas Kovazhizh, dto. | 40 |
| " Josef Humek, dto. | 40 |
| " Michael Gallizh, dto. | 20 |
| " Johann Godez, dto. | 40 |
| " Nikolaus Gaiski, dto. | 40 |
| " Josef Gerjovizh, dto. | 20 |
| " Josef Gallizh, dto. | 40 |
| " Georg Gaiski, dto. | 20 |
| " Josef Bratanizh, dto. | 20 |
| " Johann Franko, dto. | 20 |
| " Josef Franko, dto. | 50 |
| " Georg Friedl, dto. | 60 |
| " Josef Stoizh, dto. | 20 |
| " Andreas Friegel, dto. | 20 |
| " Marko Derschizh, dto. | 20 |
| " Michael Franko, dto. | 40 |
| " Josef Bodlai, dto. | 40 |
| " Josef Budizh, dto. | 40 |
| " Michael Bisjak, dto. | 40 |
| " Stefan Budizh, dto. | 60 |
| " Mathias Budizh, dto. | 50 |
| " Stefan Budizh, dto. | 60 |
| " Andreas Morgole, dto. | 40 |
| " Johann Nister, dto. | 20 |
| " Johann Ferenzhizh, dto. | 20 |
| " Martin Komozhar, dto. | 20 |
| " Martin Kmetizh, dto. | 20 |
| " Andreas Skoflanz, dto. | 20 |
| " Johann Skoflanz, dto. | 20 |
| " Michael Bukovinski, dto. | 20 |
| " Andreas Zhudizh, dto. | 20 |
| " Peter Zherpizh, dto. | 20 |
| " Johann Derganz, dto. | 20 |
| " Matthäus Basanski, dto. | 20 |
| " Martin Basanski, dto. | 20 |
| " Franz Birant, dto. | 40 |
| " Johann Baschizh, dto. | 20 |
| " Georg Gerdovizh, dto. | 20 |
| " Johann Petrinzhizh, dto. | 20 |
| " Markus Slovenz, dto. | 40 |
| " Martin Weiß, dto. | 20 |
| " Martin Weiß, dto. | 20 |
| " Josef Haimbring, dto. | 20 |
| " Michael Stefanizh, dto. | 20 |
| " Markus Sapoviz, dto. | 20 |
| " Michael Brudar, dto. | 20 |
| " Martin Komozhar, dto. | 20 |
| " Johann Vorber, dto. | 20 |
| " Mathias Besh, dto. | 20 |
| " Josef Vorber, dto. | 20 |
| " Johann Dstier, dto. | 20 |
| " Peter Baschkouz, dto. | 80 |
| " Josef Baschkouz, dto. | 50 |
| " Josef Baschkouz, dto. | 20 |
| " Martin Tomsche, dto. | 40 |
| " Johann Ruppard, dto. | 20 |
| " Josef Komozhar, dto. | 20 |
| " Martin Tomsche, dto. | 20 |
| " Jakob Schetraizhizh, dto. | 20 |
| " Josef Komozhar, dto. | 20 |
| " Josef Komozhar, dto. | 20 |
| " Markus Lapuch, dto. | 20 |
| " Franz Tomsche, dto. | 20 |

| Gulden | |
|------------------------------|----|
| Hr. Blas Dreschar, Grundbes. | 20 |
| " Andreas Spillek, dto. | 50 |
| " Blas Spillek, dto. | 20 |
| " Johann Klemenzhizh, dto. | 40 |
| " Peter Weber, dto. | 20 |
| " Josef Birnski, dto. | 20 |
| " Josef Birnski, dto. | 20 |
| " Jakob Wouk, dto. | 20 |
| " Johann Potokar, dto. | 60 |
| " Josef Jallouz, dto. | 20 |
| " Josef Tomsche, dto. | 20 |
| " Josef Stefanizh, dto. | 40 |
| " Johann Pungerschizh, dto. | 20 |
| " Johann Tomsche, dto. | 40 |
| " Josef Pungerschizh, dto. | 20 |
| " Josef Lunkovizh, dto. | 40 |
| " Josef Kollar, dto. | 40 |
| " Josef Spelkar, dto. | 40 |
| " Andreas Prach, dto. | 40 |
| " Mathias Prach, dto. | 20 |
| " Johann Gramz, dto. | 20 |
| " Jakob Tomsche, dto. | 40 |
| " Andreas Tomsche, dto. | 40 |
| Hr. Maria Tomsche, dto. | 20 |
| Hr. Georg Tomsche, dto. | 20 |
| " Jakob Bogrin, dto. | 40 |
| " Josef Baschkouz, dto. | 40 |
| " Martin Schuschko, dto. | 40 |
| " Martin Komozhar, dto. | 40 |
| " Andreas Dstierbenk, dto. | 40 |
| " Martin Tomsche, dto. | 60 |
| " Michael Zhernaret, dto. | 40 |
| " Johann Grubizh, dto. | 20 |
| " Martin Mohar, dto. | 20 |
| " Martin Mohar, dto. | 20 |
| Hr. Maria Tomsche, dto. | 20 |
| Hr. Michael Zhirnski, dto. | 20 |
| " Primus Nittenz, dto. | 20 |
| " Josef Sweschizh, dto. | 20 |
| " Georg Komozhar, dto. | 40 |
| " Josef Komozhar, dto. | 40 |
| " Georg Jallouz, dto. | 20 |
| " Mathias Jallouz, dto. | 20 |
| " Johann Ullaschizh, dtol | 20 |
| " Anton Tomsche, dto. | 20 |
| " Andreas Gramz, dto. | 20 |
| " Michael Dstier, dto. | 20 |
| " Michael Dstier, dto. | 20 |
| " Michael Klemenzhizh, dto. | 20 |
| " Martin Klemenzhizh, dto. | 20 |
| " Josef Gramz, dto. | 20 |
| " Andreas Jallouz, dto. | 20 |
| " Johann Jallouz, dto. | 20 |
| " Michael Mohar, dto. | 20 |
| " Mathias Gramz, dto. | 20 |
| " Mathias Gramz, dto. | 20 |
| " Johann Gramz, dto. | 20 |
| " Josef Wouk, dto. | 20 |
| " Martin Wouk, dto. | 20 |
| " Michael Wouk, dto. | 20 |
| " Mathias Semenizh, dto. | 20 |
| " Josef Schuschko, dto. | 20 |
| " Georg Godez, dto. | 20 |
| " Andreas Komozhar, dto. | 20 |
| " Andreas Komozhar, dto. | 20 |
| " Martin Beribak, dto. | 20 |
| " Martin Kovazhizh, dto. | 20 |

| Gulden | |
|------------------------------|----|
| Hr. Andreas Gramz, Grundbes. | 20 |
| " Martin Gramz, dto. | 40 |
| " Blas Dstierbenk, dto. | 20 |
| " Michael Tomsche, dto. | 20 |
| " Johann Slakrine, dto. | 20 |
| " Josef Pungerschizh, dto. | 40 |
| " Mathias Kovazhizh, dto. | 20 |
| " Johann Baschkouz, dto. | 70 |
| " Josef Komozhar, dto. | 20 |
| " Andreas Grovath, dto. | 20 |
| " Josef Gramz, dto. | 40 |
| " Josef Tomsche, dto. | 40 |
| " Johann Tomsche, dto. | 40 |
| " Mathias Tomsche, dto. | 20 |
| " Michael Tomsche, dto. | 40 |
| " Andreas Tomsche, dto. | 40 |
| Hr. Maria Prach, dto. | 20 |
| Hr. Martin Peshizh, dto. | 20 |
| " Martin Tomsche, dto. | 50 |
| " Johann Wouk, dto. | 20 |
| " Josef Pungerschizh, dto. | 50 |
| " Michael Dreschar, dto. | 40 |
| " Andreas Sweschizh, | 20 |
| " Andreas Ugleschizh, dto. | 40 |
| " Martin Prach, dto. | 20 |
| " Franz Kerschman, dto. | 20 |
| " Johann Grubizh, dto. | 20 |
| " Michael Gerdanz, dto. | 20 |
| " Josef Gerdanz, dto. | 20 |
| " Josef Gerdanz, dto. | 20 |
| " Josef Gerdanz, dto. | 40 |
| Hr. Maria Puz, dto. | 20 |
| Hr. Andreas Puz, dto. | 20 |
| " Andreas Ivanshek, dto. | 40 |
| " Johann Horvatizh, dto. | 20 |
| " Johann Raier, dto. | 20 |
| " Anton Slakrina, dto. | 20 |
| " Johann Nadek, dto. | 20 |
| Hr. Margareth Petrigoi, dto. | 20 |
| Hr. Franz Dstiermann, dto. | 20 |
| " Georg Maisel, dto. | 20 |
| " Michael Joschizh, dto. | 20 |
| " Josef Wimpolschek, dto. | 20 |
| Hr. Ursula Urekar, dto. | 20 |
| Hr. Martin Urekar, dto. | 60 |
| " Johann Tomaschin, dto. | 40 |
| " Martin Jasbez, dto. | 40 |
| " Mathias Baschkouz, dto. | 40 |
| " Josef Potokar, dto. | 40 |
| " Josef Zuhalek, dto. | 80 |
| " Martin Petrinzhizh, dto. | 40 |
| " Martin Saloker, dto. | 40 |
| " Johann Komozhar, dto. | 40 |
| " Michael Razhizh, dto. | 40 |
| " Johann Komozhar, dto. | 20 |
| " Josef Wegel, dto. | 20 |
| " Mathias Jallouz, dto. | 20 |

Summa 24.470

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
 geschehenen und bereits nachgewie-
 senen Einzeichnungen mit 989.270
 ergibt sich die Totalsumme mit 2,519.980